

etwas vermindert wird. Das Buch ist eine wertvolle Gabe für den Seelsorger und für jeden, dem eine lebendige und tiefe Erfassung des Wesens der Kirche Herzenssache ist.

Frankfurt a. M., St. Georgen.

M. Gierens S. J.

Die Lehre von der Entwicklung und Vererbung — und das Christentum. Erwägungen aus dem Grenzgebiet. Von *Dr Hermann Muckermann*. Berlin SW 68 u. Bonn, Ferd. Dümmler. M. 2.25.

Es ist dankenswert, daß der Verfasser als anerkannter Biologe und Eugeniker feststellt, daß die Biologie keinen Grund habe, sich gegen die Metaphysik aufzulehnen, daß sie nicht nur nichts einwenden kann, sondern bestätigen muß, daß das Leben, vor allem die Entstehung der menschlichen Seele eine transzendente Erklärungsursache haben muß. Es ist auch richtig, daß die ganze Eugenik „eine einzige ethische Forderung an die Einsichtigen eines Volkes und an die Gesetzgeber und Lenker der Staaten“ ist, „daß sie trotz aller Zeichen, die Niedergang und Untergang verkünden, aus der inneren Kraft des Lebens an den Aufstieg glauben und den Aufstieg wollen“. Schade ist nur, daß das verwerfende Urteil der Kirche über einzelne eugenische Maßnahmen, trotz des Hinweises auf des Verfassers Schrift „Eugenik und Katholizismus“ nirgendwo deutlich aufscheint. Man hätte es unbedingt erwartet.

St. Gabriel, Mödling b. Wien. P. Dr Peter Schmitz S. V. D.

Die modernen eugenischen Bestrebungen in theologischer und soziologischer Beleuchtung. Von *P. Dr Peter Schmitz S. V. D.* 8^o (80). Innsbruck-Wien-München 1934, „Tyrolia“. Kart S 2.50, M. 1.50.

„Die Schrift versucht eine Zusammenstellung und systematische Gliederung der heute im ganzen deutschen Raum drängenden eugenischen Probleme und eine möglichst klare Herausstellung des katholischen Standpunktes in diesen Fragen.“ Dieser Versuch darf wohl als durchaus geglückt angesprochen werden. Ausgehend von einer klaren Fassung der Begriffe Rasse, Vererbung, Eugenik, stellt der Verfasser für die Bewertung der eugenischen Bestrebungen feste ethische Grundsätze, objektive moralische Wertmaßstäbe als notwendig heraus. Mit Hilfe dieser Prinzipien werden die Irr- und Abwege ebenso deutlich wie unerbittlich von den erlaubten Maßnahmen auf eugenischem Gebiet geschieden. Dabei ist aber die Darlegung so unmittelbar auf die praktische Verwertbarkeit zugeschnitten, daß man das Büchlein in die Hände eines jeden Priesters, katholischen Arztes, Sozialpolitikers wünschen möchte.

Besonders zu begrüßen ist es, daß in den Ausführungen auch auf jene Punkte hingewiesen wird, in denen absolut gesprochen noch eine Entwicklung möglich ist, so z. B. was die Aufstellung von eugenischen Ehehindernissen angeht. Sehr nützlich zur moralischen Beurteilung der Sterilisation ist die Unterscheidung zwischen absoluter und bedingter innerlicher Moralität. Die einer Ordnung zuwiderlaufende Handlung könnte erlaubt werden, wenn eine höhere Ordnung ein Recht auf Vornahme dieser Handlung nachweisen könnte. Dieses Recht kann nun aber der Staat in bezug auf die Sterilisierung aus eugenischen Gründen nicht genügend nachweisen. Sie ist deshalb als innerlich unsittlich im bedingten Sinn anzusehen. Zur Aufwertung der